



Kampf um Authentizität im künftigen  
Bildungszentrum (2007) ostSeh/küstermann

## Statement zum Aufbau des Bildungszentrums Prora

### **Konsequente Neuausrichtung der Informations- und Bildungsarbeit vor Ort gefordert!**

Wie der Presse zu entnehmen ist, haben sich Land (Mecklenburg-Vorpommern) und Bund darauf verständigt, ein Stück Prora zu erwerben, um einen Bildungs- und Lernort zu schaffen.

Das ist zu begrüßen!

Kaum etwas zu lesen ist von der bedeutenden Vergangenheit dieses Geländes für die Geschichte der DDR und darüber hinaus der ost-west-deutschen Nachkriegsgeschichte bis zur Wiedervereinigung.

Nichts zu vernehmen ist von den jahrelangen persönlichen Bemühungen vieler Zeitzeugen und deren Verbündeten um einen Erinnerungs- und Lernort über die Diktaturen im 20. Jahrhundert im Allgemeinen und die Geschichte der Waffenverweigerer der DDR – auch ein bedeutsames Stück Kirchengeschichte – im Besonderen.

Im Gegenteil!

Die politische und mediale Fokussierung auf das einstmals geplante, im Bau lediglich begonnene, jedoch nie in Betrieb genommene „KdF-Seebad Rügen“ hält auch nach vielen Jahren des Kampfes um Transparenz der Jahrzehnte währenden DDR-Geschichte an - mitbedingt durch die fälschlicherweise einseitige denkmalpflegerische Entwicklung des Ortes als „ehemaliges KdF-Bad“ nach 1990. Im Grunde ein Fake, der ohne bürgerschaftliches Engagement in eine komplette Geschichtsfälschung zu münden drohte. Nicht annähernd Ähnliches widerfährt etwa der ehemaligen „Stadt des KdF-Wagens Wolfsburg“ mit ihrem produzierten Automobil. Dort wird die Transformation akzeptiert; in Prora legte sich ein Schleier des Verdrängens und behördlichen und medialen „Vergessens“ über die Geschichte der Ostdeutschen. Diese haben ein feines Gespür für dieses Unrecht im vereinigten Deutschland.

Was inzwischen nur wenige noch wissen mögen: Der Torso des einst nur in Ansätzen im Rohbau hergestellten Seebades wurde in der unmittelbaren Nachkriegszeit geplündert und zum Teil abgetragen, der heutige Koloss unter Stalins Ägide zur Großkaserne eines gewaltigen militärischen

Bollwerks im Kalten Krieg in weiten Teilen neu aufgemauert. Neben der Seebadplanung spannt die Geschichte Proras einen *Bogen von der heimlichen Aufrüstung (Keimzelle der Nationalen Volksarmee) hin zu den Wegbereitern der Friedlichen Revolution. Ein auch international bedeutsames Stück deutsche Geschichte*: Von dem zur Debatte stehenden Platz rückten Kampfverbände zur Absicherung des Mauerbaus nach Berlin ab; in den 1980er Jahren war die Ausbildung für die sozialistischen Befreiungsbewegungen gegen den „Weltimperialismus“ Bestandteil der Geschichte der Blöcke IV und V. Darüber hinaus assoziieren einstige Rekruten ihr nachhaltiges, oft traumatisches Erlebnis im Motorisierten Schützenregiment 29 (MSR 29) oder im bedeutenden Reservistenausbildungsregiment mit dem südlichen Abschnitt Block V.

Speziell den Platz im künftigen Bildungszentrum teilten sich nacheinander das einzige Fallschirmjägerbataillon der DDR und Baupioniere und Bausoldaten. Mehr als zwei Dutzend Todesfälle durch Unfälle und Suizid allein in diesem Gelände werden bis heute vertuscht. Andererseits erprobten Menschen hier das gewaltfreie Widersetzen und den aufrechten Gang. Wohl an kaum einem anderen Ort an der Ostküste Rügens wurde so lebhaft über Gott und die Welt diskutiert wie in den Stuben und finsternen Nischen der einstigen Bausoldatenkaserne – heute Jugendherberge, in deren Räume die Jugendlichen weithin nichts davon erfahren. Der nach 1990 durch Politik und Medien eingeführte Terminus „ehemaliges KdF-Bad“ ist ein Beispiel der *weithin nicht vorhandenen Repräsentanz ostdeutscher Erfahrungen im kommunikativen und kulturellen Gedächtnis des heutigen Deutschlands*. Somit wird auch das gemeinnützige bürgerschaftliche Engagement der Zeitzeugen verschwiegen. Trotz Versuche der Verantwortlichen vor Ort, die Aktivitäten zum Erliegen zu bringen, halten sie seit 15 Jahren an. Mit konkreten Ergebnissen:

### **Bildungszentrum durch Zeitzeugen und deren Verbündete vorbereitet**

2007 konnte der Verfasser den Behörden die Unterschutzstellung eines von der Zerstörungswut bedrohten ehemaligen Gemeinschaftsraumes der DDR-Bausoldaten abringen, dessen Geschichte er im Nachhinein aufwändig erforschte.<sup>1</sup> Dieser Raum wird sozusagen das Herzstück des künftigen Bildungszentrums sein. *Die Diskussion um diesen Überrest sowie auch eine Gedenktafel für die ehemaligen Bausoldaten (2010) schärfte das politische Bewusstsein für den einstigen Militärstandort sowie die Geschichte der DDR-Bausoldaten*. Im Zuge eines erstmaligen öffentlichen Bekenntnisses zur „doppelten Geschichte“ gab es auch die politische Willensbekundung, diese gesamte Kasernenetage weithin zu erhalten bzw. wiederherzustellen:

---

<sup>1</sup> Stefan Wolter: „Das geht nicht!“ Eine Wandmalerei als Symbol des Widersetzens, in: Prora-Zentrum (Hg.): *Waffenverweigerer in Uniform*, 2011, S. 49-59. [http://www.denk-mal-prora.de/Waffenverweigerer\\_in\\_Uniform1.pdf](http://www.denk-mal-prora.de/Waffenverweigerer_in_Uniform1.pdf)

---

*„Im 3. OG wird diese Raumaufteilung der Kaserne Prora weitgehend erhalten bleiben. Hier befindet sich auch der ehemalige Klubraum, der für etwa zwei Jahre von einer Bausoldatenkompanie genutzt wurde und noch heute Erinnerungsspuren aus dieser Zeit aufweist: eine von einem Bausoldaten gemalte Rückenkarte. Das Prora-Zentrum will die Karte erhalten, hinter Plexiglas bringen und in seine Bildungsarbeit integrieren. (...) Der Verein bemüht sich, Farbschichten aus der DDR-Kasernenzeit wie auch den Waschraum im angrenzenden Treppenhausflügel zu erhalten.“<sup>2</sup>*

Ein *Muss* angesichts der ansonsten abgeräumten DDR-Geschichte. Noch demonstriert der Abschnitt, dass der heute verwendete, aus der KdF-Planungsphase stammende Begriff „Liegehalle“ zu kurz greift und den Ausbau des Komplexes im Zeitalter des Stalinismus ignoriert.<sup>3</sup>

In der Folge konnte DenkMALProra weitere, über die KdF-Planungsgeschichte hinausweisende Relikte im Gelände unter Denkmalschutz stellen lassen,<sup>4</sup> während seitens Prora-Zentrum e.V. und des Förderkreises Proraer Bausoldaten e.V. Zeitsplitter in die Bildungsarbeit integriert wurden.

Die geplante Privatisierung auch dieses Abschnittes im Jahr 2016 bedrohte all diese Errungenschaften. DenkMALProra brachte mithilfe engagierter Bürgerinnen und Bürger eine Petition auf den Weg, in der knapp 17.000 Menschen den Erhalt eines authentischen Stücks Prora (KdF und Kaserne) und die Einbeziehung von DenkMALProra in die künftigen Entscheidungen forderten<sup>5</sup>. Als Erfolg dieser Petition und der wissenschaftlichen Arbeiten, wozu die Sammlung von Zeitzeugenberichten durch den ehemaligen Bausoldaten Tobias Bemmann ([www.proraeer-bausoldaten.de](http://www.proraeer-bausoldaten.de)) und die notgedrungen selbst finanzierte Erforschung der Geschichte dieses Platzes gehören<sup>6</sup>, ist die hoffnunggebende Willensbekundung in der Bauausschreibung zu werten:

*"... abweichend vom gestalterischen und funktionalen Konzept für die Blöcke I-IV soll für Block Vauch die Zeit nach 1950, d.h. die NVA-Nutzung Berücksichtigung finden, insbesondere Kämme 6 bis 7 – hier Beibehaltung der Fassadengestaltung auch bezüglich der Fensteraufteilung und -abmessungen, keine Balkone und keine Öffnung der Etagen der Liegehalle (zwischen den Kämmen 7 und 8) mit dem Ziel, den überlieferten Baubestand als Zeugnis der Kasernennutzung möglichst unverändert zu*

---

<sup>2</sup> Prora-Zentrum (Hg.): *Waffenverweigerer in Uniform*, Die bisherige und zukünftige Bildungsarbeit des PRORA-ZENTRUMS, 2011, S. 95-101, hier S. 98.

<sup>3</sup> Vgl. die wegweisende Aufarbeitung: Stefan Stadtherr Wolter: *Der stalinistische Kaernengroßbau Prora und seine heutige Rezeption*, in: *Alles Platte?* Chr. Links, 2018. [http://www.denk-mal-prora.de/Wolter\\_AllesPlatte\\_U7.pdf](http://www.denk-mal-prora.de/Wolter_AllesPlatte_U7.pdf)

<sup>4</sup> „Folgende Anlagen und Teile stehen unter Denkmalschutz: ehemaliges Kraft-durch-Freude-Seebad als Gesamtanlage (...) sowie die ehemalige Offiziershochschule „Otto Winzer“ (Block IV) mit *Kontrolldurchlass-Gebäude, Mauer und Fahnenstange, der Speisesaal der Bausoldaten (Block V, Hof 4), der Duschaal der Bausoldaten (Block V, Hof 7), der Gemeinschaftsraum der Bausoldaten mit Wandgemälde (Block V, Hof 8), der Kontrolldurchlass mit Arrestzellen und Plattenplatz, die Tribüne vor Block III und die Tribüne vor Block IV.* Anträge zur Aufhebung des Denkmalschutzes sind nicht bekannt.“ Zit. nach Antwort auf eine Kleine Anfrage, 6. Mai 2016, Drucksache 6/ 53306.

<sup>5</sup> DenkMALProra Dr. Stefan Stadtherr Wolter, Anett Hannemann, Markus Georg Reintgen: [Prora: Stopp des Ausverkaufs der Geschichte – Prora braucht Kultur!](https://www.change.org/p/prora-stopp-des-ausverkaufs-der-geschichte-prora-braucht-kultur) <https://www.change.org/p/prora-stopp-des-ausverkaufs-der-geschichte-prora-braucht-kultur>

<sup>6</sup> <http://www.denk-mal-prora.de/GeschichteProra-BlockV.pdf> und Anm. 3!

*übernehmen; dies muss bei der Sanierung von Kamm 6 (Treppenhaus 6 mit nördlich angrenzendem Verbinder) zwingend berücksichtigt werden..."*<sup>7</sup>

Im Zuge der Anbringung der Gedenktafel (2010) mussten die Bildungsbeauftragten in Land und Kreis Rügen Unwissenheit bezüglich der DDR-Geschichte und Fehler im Umgang mit den Zeitzeugen einräumen. Obgleich die DDR-Aufarbeitung seither ansatzweise Eingang in die Bildungsarbeit fand, sind Kooperationen mit dem Unterzeichneten weder von den beiden vor Ort agierenden, vom Land MV geförderten Vereinen noch vonseiten der Landeszentrale für politische Bildung, Schwerin, gewünscht. Einblick in die Konzeption wird nicht gestattet. So bleibt bspw. unklar, wie es mit bewahrten Ausstattungsstücken (z.B. die letzten authentischen Zimmertüren) weitergehen soll.

Wo bleibt die viel bekundete Partizipation an demokratischen Prozessen?

Jene, die das künftige Bildungszentrum nun betreiben sollen, sind die, welche zum Bewahren der letzten authentischen DDR-Relikte Proras wenig oder nichts von selbst beigetragen haben. Im Gegenteil: Im Beisein dieser Vereine wurde Block V im Rahmen des Events Prora03 (2003) rücksichtslos entkernt. Das sich dadurch nun verteuernde Bildungszentrum wird Stellung beziehen müssen zur Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit in jenen Instanzen, die Pluralismus und Demokratie fördern wollen – und sollten!

Bis heute wird die mehr als ein Jahrzehnt währende Arbeit von DenkMALProra nach Gutdünken verwendet und deren Initiator unsichtbar gemacht. Die mediale Berichterstattung aus dem „KdF-Bad“ tut ein Übriges, dieses uneigennütziges Engagement zu untergraben und den Erlebnishorizont zweier Generationen unter dem vereinfachten Bogen „geplantes KdF-Bad – heutiges Seebad“ mit in die NS-Gründungsphase des Ortes zu verfrachten. Gefährlich!

Mit dem Bildungszentrum, das sich modernster Methoden und Didaktik verpflichtet wissen sollte, bedarf es eines wirklichen Neuanfanges – auch personell! *Im Zuge einer geschichtspolitischen Wende in der Bewertung des Erinnerungsortes Prora*<sup>8</sup> *bedarf es einer bislang vermissten exzellenten Expertise und eines die Arbeit der Behörden kritisch begleitenden Beirates. In diesen sollte sich neben engagierten Zeithistorikern auch die kirchliche Bildungsarbeit einbringen.* Nur so kann sichergestellt werden, dass die DDR-Geschichte mindestens in gleichem Umfang wie die KdF-Geschichte dargestellt und die oftmals im kirchlichen Bereich, den Kirchengemeinden der DDR, liegenden Hintergründe eines Großteils der Bausoldatenbewegung verständlich dargelegt werden. Zudem bedarf es einer ehrlicheren Berichterstattung.

**Dr. Stefan Stadtherr Wolter, Berlin 22.3.21**

---

<sup>7</sup> Vgl. Ausschreibung Block V [https://www.lk-vr.de/media/custom/2152\\_4279\\_1.PDF?1531396639](https://www.lk-vr.de/media/custom/2152_4279_1.PDF?1531396639), S. 15.

<sup>8</sup> Vgl. Historiker wünscht sich geschichtspolitische Wende in der Bewertung von Prora [http://www.denk-mal-prora.de/2020-10-02\\_OZ\\_prora.pdf](http://www.denk-mal-prora.de/2020-10-02_OZ_prora.pdf)

+ **Schriftenreihe Denk-MAL-Prora (6 Bände), abrufbar unter:**

<https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&reset=true&cqlMode=true&query=partOf%3D1025168062&selectedCategory=any>

+ **Stefan Stadtherr Wolter: Der Prinz von Prora im Spiegel der Kritik. Das Trauma NVA und Wir, Halle 2007.**

+ **Ders.: Der Prinz und das Proradies. Vom Kampf gegen das kollektive Verdrängen der DDR-Vergangenheit in Prora auf der Insel Rügen, Halle 2009.**

+ **Ders. (Hg.) Geheimes Tagebuch eines Bausoldaten. Courage in der Kaserne, der heutigen Jugendherberge, 2015.**

+ **Ders.: Prora-Inmitten der Geschichte, Der südliche Koloss, Bd. 1, 2015.**

+ **Ders.: Prora -Inmitten der Geschichte, Der nördliche Koloss, Bd. 2, 2015**

+ **Ders.: Sehnsuchtssonate, 2017** <https://www.youtube.com/watch?v=nSuNqj3R7NQ>

+ **Ders.: Prora – Kolossales am Südstrand, 2019.**

**Aufsätze in der Zeitschrift Zeitgeschichte regional, 2009/2010:**

+ [http://www.prorauer-bausoldaten.de/Zeitgeschichte\\_regional.pdf](http://www.prorauer-bausoldaten.de/Zeitgeschichte_regional.pdf);

+ [http://www.denk-mal-prora.de/zeit-inh-dr2\\_wolter.pdf](http://www.denk-mal-prora.de/zeit-inh-dr2_wolter.pdf)



Relikte im Bereich der einstigen Bausoldatenkaserne und die seitens der Bausoldaten finanzierte Gedenktafel (2020), wozu mithilfe des Förderkreises Bausoldaten und Prora-Zentrum e.V. im Jahr 2014 weitere „Zeitsplitter“ sichtbar gemacht wurden. Ein Antrag zur Kostenerstattung für Wartungsarbeiten an der Tafel wurde ebenso wie ein Antrag zum Ausbau des Virtuellen Museums Proraer Bausoldaten/DenkMALProra seitens der LpB Schwerin abgelehnt.